

Wir, die Jahrgangsstufe der EF, besuchten vom 20.03. bis zum 24.03.2023 die Hansestadt Hamburg.

Los ging diese Studienfahrt mit einer vier bis fünf stündigen Fahrt vom Gymnasium aus, so dass wir erst gegen Mittag in der DJH ankamen und unsere Zimmer bezogen, bevor wir dann um 15:30 Uhr mit Hilfe des Bahnverkehrs die Innenstadt am Hauptbahnhof erreichten und mit einer ersten Erkundung beginnen durften. Das Abendprogramm sah dann einen Besuch des Museums für Arbeit vor, welcher zweigeteilt gewesen ist. Gruppe 1 besuchte zuerst die Sonderausstellung "Von Galaxien, Quarks und Kollisionen" im oberen Teil des Museums, welcher sich knapp zusammengefasst mit der Tatsache, dass Masse anzieht, und mit dem Anfang und potenziellem Ende des Universums beschäftigte, während sich im unteren Teil, der eigentlichen Hauptausstellung, in welcher man viel über Hamburg zu Zeiten der Industrialisierung erfahren konnte, die zweite Gruppe herumgetrieben hat. Entwicklung, Probleme und Zeitzeugenberichte zeichneten ein klares Bild der Arbeitergesellschaft. Nach dieser Informationsflut sind wir schlussendlich wieder in der Jugendherberge angekommen und konnten gerade noch das Abendessen genießen.

Der zweite Tag unserer Studienfahrt begann um etwa 11 Uhr mit einer zweieinhalbstündigen "Hamburg Rallye". Diese begann an der Binnenalster und führte uns über das Rathaus hin bis zum Hafen. Aufgebaut war die Rallye mit mehreren *multiple choice*-Fragen und einem kleinen aktiven Teil am Rathaus. So konnten durch diese Rallye zahlreiche interessante Fakten über Hamburg gelernt werden, wie zum Beispiel über das große Feuer im 19. Jahrhundert, welches 3 Tage und 3 Nächte brannte und so für Obdachlosigkeit und Arbeitslosigkeit gesorgt hat, oder die Kirche St. Nikolai, die im 2. Weltkrieg zerstört worden ist, deren Turm jedoch auch ohne Kirchenschiff mit stattlichen 147 Metern noch immer die fünft höchste Kirche ist, oder aber dass es im Gängeviertel nur eine Regel gab, nämlich die, dass die Gassen immer so breit seien mussten, dass Särge hinaus getragen werden können. Auf diese bemerkenswerte Geschichtsstunde Hamburgs folgte dann ein Packet Freiheit, in der wir unsere Freizeit nach Belieben gestalten konnten. Abends erfolgte dann das kleine Highlight des Tages, das Theaterschiff. Zu sehen war das mit atemberaubendem Improvisationstalent gesegnete Improvisationsduo "Zweistockwerkdrüber", welches mit seinem weitgehend ungeplantem Programm jedem Besucher vor Lachen die Luft zum Atmen nahm. Vor allem als dann Herr Falkenberg auf die Bühne musste, konnte keiner mehr sein Lachen halten. Nach diesem Improvisationstheater der besonderen Art war auch schon der zweite Tag vorüber.

Der Mittwoch startete mit einer Hafentrundfahrt, welche eine geschlagene Stunde die verschiedensten - wenn auch zumal sehr dick aufgetragenen - Informationen über alles in Hafennähe zum Besten gab. Von der vielleicht - oder aber vielleicht auch nicht - innig geliebten Elbphilharmonie, kurz "Elphi", bis hin zu dubiosen Anekdoten über diverse Schiffe war alles dabei. Auch auf diesen Schwung der vielfältigsten Kuriositäten folgte ein gewaltiger Block an Freizeit, bis wir uns dann um etwa 16 Uhr am im entlegenen Stadtpark befindlichen Planetarium getroffen haben und eine wundervolle und für viele auch einschläfernde Reise über den Himmel Hamburgs unternommen haben. Auch hier war das Informationsspektrum nicht ohne. Von einfachen Sternbildern bis hin zu Umlaufbahnen der Planeten, untermalt von imposanter Musik, wurden hier zahlreiche illuminierte Fakten über Astronomie bekannt gegeben. Um 19:30 Uhr folgte dann das Abendprogramm mit einem Rundgang durch St. Pauli. Diese Gegend ist trotz ihres allseits bekannten Rufs unglaublich facettenreich und spannend. Hier wurde nicht nur Prostitution wie in der Herberstraße thematisiert, sondern auch die große Freiheit und die aktuellen Wechsel, die dieses Viertel erlebt. Man merkte hier, wie seltsamerweise St. Pauli fast schon wie eine eigene kleine Stadt war, in der andere Regeln zu

**herrschen schienen als in anderen Gegenden von Hamburg.**

**Am nächsten Tag fanden die letzten zwei Programmpunkte der Fahrt statt: Zum einen der "Dialog im Dunkeln" und eine Führung durch die Speicherstadt. Der erste Punkt, der Dialog im Dunkeln, war eine Auseinandersetzung mit Blinden der anderen Art. Bewaffnet mit einem Blindenstock wurden wir in Sechsergruppen von einem Guide, welcher ebenfalls blind war, durch eine Landschaft in völliger Dunkelheit geführt. Totaler Kontrollverlust für viele, denn sehen konnte man überhaupt nichts. Während dieser Führung hat uns unser Guide verschiedenste Dinge über den Alltag von Blinden erzählt, der mit seiner humorvollen Art immer wieder für eine heitere Atmosphäre gesorgt hat. Das verrückteste: Es schien fast schon so, als ob er sehen könnte. Während wir im Dunkeln tappten, wusste unser Guide immer, wo wir waren und wo welcher Gegenstand in unserer Umgebung platziert ist. Diese Begegnung war zu beiden Teilen faszinierend und furchteinflößend. Nachdem auch dieser Punkt "abgehakt" war, blieb nur noch die Führung durch die Speicherstadt. Diese Erzählte von den einzigartigen Begebenheiten dieser Region, die scheinbar nur aus Backsteinhäusern zu bestehen scheint, und führte weiterhin auch durch die Hafencity, eine Ansammlung von Firmen und Wohngebieten. Auch hier wurden wir mit Informationen bombardiert. Von der Geschichte der scheinbar nicht enden wollenden Backsteinfassaden bis hin zu neueren Attraktionen wie den Dungeons oder dem allseits bekanntem Miniaturwunderland war in den Speicherstadtregionen alles dabei, während sich die Hafencity eher mit Wohnraum und Arbeitsplätzen beschäftigte und definitiv einige Kuriositäten zu bieten hatte. Aufgrund des doch eher schlechten Wetters wurde das Grillen aus dem Programm gestrichen, was wir jedoch genutzt haben um, natürlich in kleinem Rahmen, mit unseren drei Geburtstagskindern gebührend in ihre Geburtstage hineinzufeiern. Am letzten Tag unserer Studienfahrt blieb nur noch Kofferpacken und dann ab in den Bus, bis wir schließlich gegen Mittag wieder am Gymnasium ankamen.**

**Zusammenfassend war unsere Woche in Hamburg eine durchaus willkommene Abwechslung vom Schulalltag, auch wenn wir die etwas speziellen Räumlichkeiten der DJH nicht vermissen werden.**